

Verschiedenes aus dem Gebiete der Keramik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse**

Band (Jahr): - **(1950)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VII. Verschiedenes aus dem Gebiete der Keramik

Görings Porzellangeschirr versteigert

Ein französischer Sammler aus der Provinz, namens Reymond Arnaud, erstand kürzlich auf einer Auktion in Paris das Porzellangeschirr des früheren deutschen Reichsmarschalls Hermann Göring zum Preise von 2751 Dollar. Das Geschirr war vom französischen Finanzministerium zurückverlangt worden. Mehr als 1000 Personen waren im Gantlokal erschienen. Zur Versteigerung kamen 357 Teile goldverbrämten Geschirrs. Jedes einzelne Stück war mit der Inschrift: „An den Reichsmarschall des grossdeutschen Reiches Hermann Göring zu seinem 50. Geburtstag am 12. Januar 1943“ versehen. Sie trugen auch das persönliche Wappen Görings. Ursprünglich war vorgesehen, die Stücke einzeln oder gruppenweise zu versteigern und zahlreiche Interessenten aus dem deutsch-französischen Grenzgebiet kamen eigens zum Erwerb der Stücke nach Paris gereist. Sie taten dies vermutlich in der Hoffnung, das Geschirr in Deutschland später zu hohen Preisen bei früheren Nazis an den Mann zu bringen. Der Auktionär André Colombier bot zuerst ein Satz von 140 Stück zum Preise von 40000 Francs an. Innerhalb von wenigen Minuten wurden jedoch bereits 340000 Francs geboten und der Menge bemächtigte sich beträchtliche Unruhe. Einige Interessenten verlangten den Ankauf ganzer Service und schliesslich kamen sämtliche Teile en bloc zur Versteigerung. Arnaud machte die höchste Offerte und erwarb das gesamte Geschirr für 860000 Francs. Er will es nun in seinem privaten Museum in Grand Barre bei Poitiers zur Schau stellen und zwar auf einem Tisch, der seinerzeit dem französischen König Louis XIV. und später der Schauspielerin Cecile Sorrel gehörte. Arnaud hat sich seit Jahren auf das Sammeln von deutschen Kunstgegenständen spezialisiert und wenn er seinen neuesten Fund auch nicht besonders schön findet, so meint er doch, er sei wenigstens historisch. (Aargauer Tagblatt 10.5.50)

Die einstige Ludwigsburger Porzellanmanufaktur Carl Eugens (1758—1905) mit ihrem wechselnden Schicksal nach dem 1. und 2. Weltkrieg soll jetzt wieder neu eröffnet werden.

Zum neuen Keeper of Ceramics am Victorian and Albert Museum ist Mr. E. A. Lane gewählt worden.

Die 1761 von Gotzkowski gegründete Berliner Porzellanmanufaktur hat ihre Produktion in Berlin wieder aufgenommen.

Rothschild wollte sein eigenes Porzellan kaufen: Durch einen Zufall erfuhr Baron Louis Rothschild, dass die Antiquitätenfirma Pinkus in New York eine grosse Sammlung von Meissner Kändler-Porzellan zum Verkauf anbot. Rothschild, der selbst derartige Porzellane sammelt, besichtigte die angebotenen Stücke und hatte den Eindruck, dass sie ihm recht bekannt vorkamen. Seine eigene Sammlung hatte er bei der Firma Hahn Brothers eingelagert, und aus diesem Lagerhaus waren sie, wie sich später herausstellte, gestohlen und bei einem Antiquitätenhändler zu Geld gemacht worden. Von diesem hatte Pinkus die Stücke erworben, so dass sie eine kleine Rundreise durch New York unternommen hatten, bevor sie wieder in die Hände des rechtmässigen Besitzers gelangten. Da Verwandte des Übeltäters den finanziellen Schaden deckten, brauchte Rothschild sein eigenes Porzellan nicht noch ein zweitesmal zu kaufen. (Basler Nachrichten Nr. 98)

Den unzähligen neuen Farbtuben und Malkästen, die in allen Warenhäusern und Spezialgeschäften Amerikas ausgestellt werden, sind Gebrauchsanweisungen beigelegt, die sofortigen schönsten Erfolg versprechen. Neuerdings werden für 8,50 Dollar Porzellan-Malkästen mit Gipsfigürchen verkauft, und in allen Zeitungen ist es annonciert, dass jeder Erwachsene und jedes Kind jetzt die herrlichsten Meissner-Figuren selbst herstellen kann . . . (Weltwoche Nr. 853)

In Brighton ist die Willett-Collection neu eröffnet worden. Sie enthält englisches Steinzeug, Woodwaare, English Delft usw. meistens Stücke, die lokalhistorische und soziale Bedeutung haben.

Jean Nicollier schreibt in der Gazette de Lausanne (22. Mai) über „Le Monde délicieux des porcelains de Nyon“, in dem er das neue Heft des Museums in Nyon bespricht, und S. Ducret bricht für die keramischen Kunstwerke in der NZZ (11. März) eine neue Lanze. In verschiedenen Zeitungen wird die Porzellanfabrik in Langenthal — vom künstlerischen und technischen Standpunkt aus — besprochen, (NZZ. 10. Mai und Schweiz. Arbeitgeberzeitung 17. März) und in den „Musées de Genève“ (Nr. 6) findet sich ein nettes Feuilleton über Kapunu, potière mélanésienne.

Am Internationalen Keramik-Kongress in Zürich (moderne Fabrikation) nahmen mehr als 500 Teilnehmer aus 11 Mitgliedstaaten teil.

Two new collections are being opened at the City of Stoke-on-Trent Museum and Art Gallery, Hanley. One of these is the Lady Munster collection of English lustre pottery. This ware was made in Staffordshire from about 1790. The bulk of the pieces date from the early nineteenth century and include examples from potteries outside Staffordshire.

The second collection is the Elizabeth Marianne Wood collection of Staffordshire pottery figures from 1730 to 1840. Mrs. Wood, who died in 1931, was the widow of J. Baddeley Wood, of Henley Hall, Ludlow, and both she and her husband were descended from the famous potter, Ralph Wood. A number of important early pieces preserved in the family were the nucleus round which for many years Mrs. Wood built her collection. It has been acquired by the city of Stoke at much less than its market value from her daughter, Miss M. D. Wood. (Aus „The Times“ London, 4. 4. 50)

The University of London has received many notable gifts since its formation in 1836, but it has seldom received a benefaction of wider or more general interest than that recently bestowed upon it by Sir Percival David. Sir Percival David has given the whole of his collection of Chinese ceramics, together with the notable library he has collected on the subject, to the university to form a centre of study of Chinese ceramics as an attachment to, and a development of, the School of Oriental and African Studies.

(Erschien sehr ausführlich in „The Times“ London, 6. 6. 1950)

Picasso hat dem Internationalen Museum in Faenza eine Platte geschenkt: d'une exquise Coloration, marqué au dos par une dédicace autographe.

VIII. Personalnachrichten

Le Dr. Constant Delachaux à Chateau-d'Oex vient de fêter son 75^e anniversaire. Il a célébré en même temps ses 50 ans d'activité médicale au Pays d'Enhaut. Diesen Glückwünschen des medizinischen Corps schliessen sich auch Redaktion und alle Freunde der Schweizer Keramik an.

Otto Büel in Luzern ist zum Präsidenten der „Vereinigung der schweizerischen Antiquare“ gewählt worden.

Ausgetreten sind die beiden Antiquare Dr. J. Archinard, Rue Verdaine 14, Genf (einstiges Gründungsmitglied) und Dr. Christian Bernoulli, Holbeinstrasse 69, Basel, beide mangels Interesse für die schweizerische Keramik.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir unsern 135 Mitgliedern wieder einmal empfehlen, vor allem die uns freundlich gesinnten Händler bei ihren Erwerbungen zu berücksichtigen, und ab und zu das Mitgliederverzeichnis zu konsultieren!